



Radebeuls neuer Kunstpreisträger Reinhard Zabka in seinem Reich - dem Lügenmuseum im einstigen Serkowitz-Gasthof. Der Preis wurde in diesem Jahr zum 18. Mal verliehen. Er geht immer an ein oder zwei Künstler, die in der Lößnitzstadt ihren Lebens- und Schaffensmittelpunkt haben.

Fotos: Norbert Millauer

„Ich bin hier der Lokalheld“

Reinhard Zabka hat am Sonnabend den Radebeuler Kunstpreis bekommen. Höchste Zeit, so scheint es.

BEATE ERLER

Das ist er also. Der berühmte Lügentea. Auch wer noch nie im Lügenmuseum war, vom Tee hat fast jeder schon gehört. Der erste Schritt nach dem Kauf des Tickets führt zu ihm. Museumsherr Reinhard Zabka schüttet ihn in kleine Schälchen und geht sofort in die Offensive: „Einen Lügentea?“ Eigentlich ist es mehr eine Aufforderung als eine Frage. Denn der Tee, Dorota hinter der Kasse und die schläfrige Katze – sie alle gehören zum Szenario des Museums dazu.

Ein Szenario, auf das man sich einlassen muss. Die Tür geht auf und man ist plötzlich ganz woanders. Nur wo, das vermag man nicht zu sagen. Auch nicht nach dem zweistündigen Besuch am Freitag in den Räumen, die einmal der Gasthof Serkowitz waren.

Hier sitzt Reinhard Zabka inmitten seiner bewusstseinsweiternden Haushaltsgeräte und lässt sich fotografieren. Die langen grauen Haare lässig zusammengebunden, mit Joggingjacke und später auch mit altem Strohhut des Karl May. Die Apparate um ihn herum führen ihr eigenes Leben: sie bewegen sich, klimpern, leuchten rosa, grün und blau. „Soll ich was Schickes anziehen?“, fragt er plötzlich und springt auf. Nein, das passt schon. Aber morgen, weiß er schon, was er da trägt?

Am Sonnabend hat der Objekt- und Installationskünstler auf Schloss Wackerbarth den Radebeuler Kunstpreis erhalten. Aber eigentlich mag er solche offiziellen Veranstaltungen nicht. Was er an diesem Abend anziehen soll, weiß er noch nicht. Auch nicht, wo sein Preis, eine Bronzeplakette, künftig stehen soll. Über die Auszeichnung freut er sich trotzdem: „Ich habe aus dem Gasthof etwas Funktionierendes gemacht. So etwas gab es in Radebeul noch nicht“, sagt er und nennt sich dann selbst den „local hero“. So, als hätte er nur auf den Preis gewartet.

Zahlreiche Radebeul-Besucher würden die Gelegenheit nutzen, sich mit der „Kunst der Lüge“ auseinanderzusetzen. Außerdem bereichere Zabka mit Kunstaktionen und Ausstellungen zu verschiedenen Themen das Radebeuler Kulturleben, sagt Alexander Lange, Amtsleiter für Kultur und Tourismus. Ein großer Erfolg war beispielsweise die Ausstellung „unverbesserlich“ zum 25. Jahrestag der friedlichen Revolution. Seit 1999 ist zudem sein jedes Jahr unter dem Namen Richard von Gigantikow überraschend anders gestaltetes Labyrinth ein Besuchermagnet des Herbst- und Weinfestes in Kötzschenbroda.

1950 in Erfurt geboren ging Zabka als junger Mann nach Berlin in die Untergrundszene. Heute, sagt er, gäbe es da nichts mehr zu holen. „Die Stadt ist überfull, da hast du als Künstler keine Chance mehr.“ Er sitzt in dem großen, mit Objekten zugestellten Raum, ihm gegenüber Dorota an der Kasse, seine Frau, wie er erst

viel später erzählt. Sie spricht mit polnischem Akzent und sagt: „Warum kleine Orte? Weil du Garten liebst.“

Nachdem Zabka sein Lügenmuseum in Kyritz in Brandenburg verlassen musste, kam er nach Radebeul, wo er es 2012 wieder eröffnete. „In Dresden gibt es ein kulturbeflügeltes Publikum“, sagt er über diese Entscheidung. Ergänzt aber zugleich: „Auch wenn es hier ziemlich konservativ zugeht.“ Denn einfach war es weder in Kyritz noch in Radebeul. Dort wäre er von den Einwohnern nie akzeptiert worden. Hier bezeichnete die Kulturstiftung des Freistaates sein Museum als „skurril anmutende Ansammlung von Flohmarkt-Exponaten“.

Skurril sind sie. Das mussten sie auch sein, damit die DDR-Zensoren sie nicht verstanden. Als die Kinder einer Besucherfamilie immer wieder über einen Teppich mit Aktionsmalerei laufen, ruft er verärgert: „Kinder, hört auf damit. Das ist ein Kunstwerk!“ Zabka hat seine Arbeit zum Museum erklärt, auch wenn es nicht den Forderungen an ein nichtstaatliches Museum genügt. Ein Künstler produziert und produziert und produziert. Irgendwo muss das alles ja hin, sagt er.

Der alte Lederkoffer, der auf einem DDR-Radio steht und von selbst auf und zu geht. Die Motorhaube eines alten BMW, die aus einem Bild an der Wand herausstößt. Die geknickten Zahnbürsten, die auf einer Schallplatte Karussell fahren. Wenn Reinhard Zabka durch seine Ausstellung läuft, funkeln seine Augen hinter den Brillengläsern: „Ich möchte Menschen in einen spielerischen Zustand bringen“, sagt er dann. In seiner magischen Welt ist das möglich. Man muss sich nur darauf einlassen.



Erst fantasievoller Ort zum Begehen und Entdecken, dann lodernde Kulisse für das feurige Finale. Seit 1999 gehört das jedes Jahr neu geschaffene Labyrinth auf den Elbwiesen zum Radebeuler Herbst- und Weinfest.

Lese-Abschluss bei Karl Friedrich Aust

Radebeul. Der Spätburgunder hat in diesem Jahr seinem Namen keine Ehre gemacht auf den Anbaugeländen vom Weingut Karl Friedrich Aust. Noch vor dem Weißburgunder war er reif und wurde geerntet. „Das haben wir so noch nicht erlebt“, sagt Aust. Der Qualität tat das jedoch keinen Abbruch. Der Zuckerwert in den Trauben ließe auf einen guten Jahrgang schließen, teilt das Weingut mit.

Am Sonntag wurde die diesjährige Weinlese mit der Rebsorte Riesling beendet. Bereits jetzt könne von einem erfolgreichen Jahr gesprochen werden. „Wir haben nicht weniger als im Jahr 2015 geerntet und sind mit der Erntemenge und der Traubenqualität sehr zufrieden“, so Aust. Auch die gefürchtete Essigfliege habe die Weinberge größtenteils verschont. Beim Spätburgunder habe man sie jedoch in allen Rebanlagen vorgefunden. Der Schaden hielt sich aber in Grenzen.

Erste Erträge gab es auch auf den neu aufgerebten Terrassenanlagen unterhalb des Bismarckturmes. Die hochwertigsten Weine wachsen am Radebeuler Goldenen Wagen. Weitere Premiumweine werden aus den Erträgen der Anbauflächen am Steintrücken und Johannisberg hergestellt. Derzeit hängen noch ein paar Rebzeilen der Sorte Riesling. Das Weingut hofft auf eine Lese für den Eiswein. Dafür muss es aber über einige Zeit minus sieben Grad kalt werden. (SZ/nis)

Gedenken an Spanienkämpfer

Radebeul. Im Juli 1936 putschte in Spanien Francisco Franco gegen die demokratisch gewählte Regierung. Die freiwilligen Interbrigaden kämpften gegen ihn – auch aus Radebeul und Dresden kamen Kämpfer. An sie möchten die Stadt und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes am 20. Oktober erinnern. Um 18 Uhr findet eine Gedenkveranstaltung im Kulturbahnhof statt.

Außerdem erinnert eine Ausstellung im Kulturbahnhof an die Spuren ehemaliger spanischer Kämpfer in Radebeul. In der Stadt wohnten zwischen 1950 und 1952 spanische Familien. So lebte und arbeitete beispielsweise der Interbrigadist Richard Otto von 1946 bis zu seinem Tod 1987 in Radebeul. (SZ/nis)

■ Die Ausstellung wird vom 21. Oktober bis zum 11. November im Kulturbahnhof gezeigt. Der Eintritt ist frei.

Gastfamilien gesucht

Radebeul. Die Schüler der Goetheschule Asunción in Paraguay wollen gerne einmal deutsche Weihnachten erleben. Dazu sucht das Humboldtteam deutsche Familien, die offen sind, einen schulpflichtigen paraguayischen Jugendlichen aufzunehmen. Weitergehende Informationen gibt das Humboldtteam, Verein für Bildung und Kulturdialog, unter ☎ 0711 2221400, E-Mail: ute.borger@humboldtteam.de (SZ)

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Das Unfassbare zu ertragen ist sehr schwer, aber in dieser Trauer nicht allein zu sein und so viel herzliche Anteilnahme beim Abschied von



Frank Schöppner

* 13. 12. 1970 † 12. 9. 2016

zu empfangen, gibt uns Kraft.
Herzlichen Dank

In liebevoller Erinnerung
Deine Ehefrau Elke
Deine Mutti Helga
Dein Bruder Bernd mit Familie
Deine Schwester Monika mit Familie

Köln, Meißen, Naundörfel und Eilbach-Kirchberg

Ich wollt so gern noch bleiben und lass Euch doch allein. Lasst mich in stillen Stunden noch oftmals bei Euch sein.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Bruder und Onkel, Herrn



Siegfried Rietzschel

* 27. 01. 1940 † 21. 09. 2016

In aller Stille
Deine Schwester Isolde
sowie alle Angehörigen

Die feierliche Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Wir trauern, dass wir ihn verloren haben, und wir sind dankbar dafür, dass wir ihn gehabt haben.



Harry Piel

geb. 13. 1. 1957 verst. 9. 10. 2016

In Liebe nehmen Abschied:
Seine Frau Reingard
seine Kinder Michael und Christina
seine Mutter Jenny
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 24. 10. 2016, 10.30 Uhr auf dem Friedhof Radebeul-West statt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Tochter, unserer Mutter, Großmutter und Urgroßmutter



Helga Welz

* 09.02.1951 † 11.10.2016

Im Namen aller Angehörigen:
Tochter Katja Welz

Die Trauerfeier findet in Travemünde, im engsten Kreise der Familie statt.



Elements II: Feu et L'Eau

Atemberaubende Illusionen bei Sarrasani!

sz-reisen **VORTEIL**

sz-reisen bedankt sich bei Ihnen mit Stammkundenpreis

- Showprogramm von und mit André Sarrasani
- TROCADERO-Begrüßungsgetränk
- Drei-Gänge-Menü
- Getränkepaket: Prosecco, Weißwein, Rotwein, Bier, Cola, Wasser, Säfte, Kaffee, Tee

Code: D-VA1

Termine: 28.10.2016 – 18 Uhr
29.10.2016 – 11 Uhr
29.10.2016 – 18 Uhr
30.10.2016 – 11 Uhr

Preise ab: 49 € p. P.

sz-reisen

* sz-reisen ist ein Unternehmen der
DDV MEDIENGRUPPE

BUCHUNG & INFORMATION:

- KOSTENFREI UNTER 0800-2500000
- SZ-TREFFPUNKTE & REISEBÜROS
- WWW.SZ-REISEN.DE

Veranstalter: SZ-Reisen GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden